SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/1
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

III. 13. 23a

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/3
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/4
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Allgemeine Theater-Chronik.

Organ
für das Gesammtinteresse der deutschen Bühnen und ihrer Mitglieder.

Zu haben in allen Buchhandlungen, in Leipzig bei **Heinrich Hunger**, so wie in allen löblichen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen. Wöchentlich erscheinen 3 Nummern und jährlich mehre Beilagen. Der Preis des Jahrgangs ist 6 Thlr. oder 10 Fl. 48 Xr. rheinl. Für 3 Monate oder 13 Lieferungen 1 Thlr. 15 Ngr. oder 2 Fl. 42 Xr. Vorausbezahlung.

№ 116. **Leipzig,** den 20. September. **1848.**

Erinnerungen aus der Theaterwelt.

Oesterreich über Alles.

Es war der Erzherzog Joseph, der Sohn vom deutschen Kaiser, Leopold I., und sein muthmaßlicher Nachfolger im Jahre 1678 geboren und pflichtschuldigstermaßen demnach Alles aufgeboten worden, dieses Ereigniß gebührend zu feiern. Unter andern fand auch eine große italienische Oper statt, die in Hinsicht von Pracht u. Maschinerie, Dekorationen und Tänzen, selbst nach unsern Begriffen überraschen würde, was aber Musik und Gesang anbetraf, nicht minder das Beste jener Tage gab; denn Spieler und Tänzer waren alle aus den beiden kaiserlichen Kapellen, wahre „Orfei della Musica," der Componist aber konnte mit vollem Rechte „essere chiamato l'Apollo." Er hieß Antonio Draghi und war Intendant von den Kapellen des Kaisers und der Kaiserin.*) Den Text hatte ein Nicolo Minate geliefert, so jedoch, daß noch manche Arien von einem Vicekapellmeister Heinrich Schmelzer, eingelegt waren. Sie sind alle vergessen; die Orpheuse, der Apollo, der Schmelzer und der Maschinist Ludw. Burancini, sowie der Kupferstecher. Es scheint nämlich doch die Oper den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften außerordentlich zugesagt zu haben, denn wir haben den Text davon mit den vornehmsten Scenen, 24 Bl., ohne Dedikat. und Vorwort in Fol. aus der an solchen Seltenheiten reichen musikal. Bibl. des Organisten C. F. Becker in Leipzig vor uns liegen, und die Abbildungen der (fünf) vornehmsten Auftritte sind Meisterstücke damaliger Kupferstecherarbeit vom Hofkupferstecher Matteo Küsel. Die ganze Oper hatte nur, wie so manche Gratulationsoper, einen Akt, doch vom ersten bis zum letzten Auftritte überbot sie sich an imposanten Aufzügen, Flugwerken Chören und was die damalige Dichtkunst nur immer auf dem Gebiete der Allegorie, der Mythologie oder der Geschichte zusammenstoppeln konnte. Nicht

*) Ueber Antonio Draghi, einen der fruchtbarsten Componisten seiner Zeit, besonders im Opernfache, sowie über H. Schmelzer giebt Gerber's Tonkünstler-Lexikon Auskunft. Ueber L. Burancini dürfte man dagegen vergeblich Umschau halten. Daß er als „Ingegniere" und Zeichner sein Fach verstanden hat, geht aus dieser Oper hervor.

D. Eins.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/5 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

weniger als fünf und dreißig handelnde Personen erscheinen, ohne die Chöre der Helden im Elisium, ohne die stummen Personen (Wuth, Haß, Verwirrung), ohne die Chöre der Seligen, der Götter, der Jahrhunderte u. s. f. Asträa und Bellona, der Friede und die Religion und der Ueberfluß, Mars und Apollo, Jupiter und Saturn, Numa und Solon, Alexander und Cäsar, und wer soll sie sonst noch alle nennen, treten auf, sich am Ende in dem Refrain zu vereinen: „La Monarchia latina trionfante" was man denn doch wohl recht gut: „Oesterreich über Alles" übersetzen kann. Nachdem nämlich der Saturn die Jahrhunderte befragt hat, wann die glücklichste Zeit für die Menschen war, empfängt er zur Antwort von ihnen:

All' or ch' un solo
Ci domino!

Und Jupiter beschließt unter solchen Umständen:

Dunque l'Orbe Terren regga un Monarca!

Nun freilich ist damit noch nicht ausgesagt, welche von den vier Monarchien, die der Assyrer, der Perser, der Griechen und der Lateiner, in der Welt herrschen solle, allein Julius Cäsar steigt aus dem Elisium, auf einem Wagen, gezogen von gefangenen Königen, auf die Erde herab, überwindet den Ninus, Darius und Alexander, und giebt den Lorbeer an das Haus Oesterreich ab. Das „Schicksal" will es so und bekränzt mit dem Diadem des Augustus „Il crine di Leopoldo." Das Chor aber intonirt:

Trionfa Monarchia latina,
A l'Austria in grembo *)

So viel von dem schwülstigen, langweiligen, geistlosen Texte, der aber, um auf die Bühne gebracht zu werden, viel tausend Hände und Thaler in Bewegung gesetzt haben muß. Schon der dazu gemalte allegorische Vorhang setzt, nach der im Kupferstiche gegebenen Abbildung, eine unendliche Kunst des Malers voraus und dem Aufziehen ging ein von der „Allegrezza" gesprochener Prolog vorher; die Göttin kam in einem Flugwerke herab und erhob sich dann in einem solchen auf die Bühne um den Allerhöchsten Herrschaften zuzurufen, daß sie nun

La Monarchia latina
Fastosa, trionfante,

sehen möchten, denn:

Il Vostro figlio un di ne sia l'Atlante!

Jedoch wenn nur die Hälfte der nun folgenden Scene bühnengerecht, wie sie der Kupferstich darstellt, ausgeführt worden ist, so hat man kaum einen Begriff von dem, was damals in solcher Art hat geleistet werden können. Sie stellt nichts Geringeres dar, als eine „Campagna con esercito in Marcia con Cameli et Klefante." Die Bellona erscheint auf einem Elephanten, deren noch vier oder fünf in dem zahllosen Heere nebst Kameelen und Pferden vertheilt sind, und übrigens schwirren die Wuth, der Haß und die Verwirrung in der Luft umher, bis das Heer mit dem Chor abzieht:

Agl' Assalti, agli Acquisti alle Vittorie!

Gegen wen, unter wem und warum dieses welteinstürmende Heer ins Feld rückt, ist nicht klar. Es verhält sich damit wie mit den „Eroberern" in Apels Weltgericht, componirt von F. Schneider, die auch ins Blaue hineinziehen. Jedoch der Friede, die Religion — und der Ueberfluß sind durch sie glücklich von der Erde verjagt und genöthigt worden, sich in diese zu flüchten, wo wir sie in einer Grotte und in einem prächtigen, phantastischen aus Felsenstücken gruppirten Palaste finden. Die Erde selbst ladet sie ein, hier zu weilen, und eine große Menge Götter schwärmen umher in der Höhe, oder schweben auf Wolken. Noch um Vieles großartiger zeigt sich die „Reggia di Saturno" mit einer unendlichen Menge von Figuren, da alle allegorischen und mythologischen Personen des Stückes hier mit den Chören der Jahrhunderte vereint auftreten, und sie hat nur ihres Gleichen mit der dann folgenden „Reggia d'Astraea." Die letztere „Reggia" selbst bildet eigentlich nur den großartigsten Pallast, aus welchem die Göttin „col suo corteggio" auf einer großartigen Freitreppe herabsteigt. Allein der große freie Raum der Bühne, belebt von allen früher dagewesenen Gestalten, und die unendlich variirte Decoration der Coulissen, welche in der frappantesten Weise Handlungen der Criminaljustiz darstellen, ohne doch gerade ins Gräßliche und Abscheuliche oder Empörende zu gerathen, indem sie nur immer an der Grenze des Furchtbaren und Schrecklichen weilen, geben uns einen Beweis von Erfindungsgabe des Ludovico Burancini, der in unsern Tagen jetzt nur im Berliner Gropius seines Gleichen finden dürfte. Das herrlichste Gegenstück hierzu bieten dann die „Elisäischen Felder," belebt von den seligen Schatten, die hier in den schmelzendsten Chören und Solis lustwandelnd unter den fruchtbeladenen Bäumen, schwebend in den milden Lüften, tanzend, und noch in anderer Gruppirung erscheinen, indem noch vier Götter und die vier Monarchien oben den Raum einnehmen. Den würdigen Schluß solcher Opernpracht macht endlich eine „Piazza Reale," wo eben das Schicksal den Lorbeer des Cäsar Augustus an das Haus Oesterreich abgiebt und

„Il Crine di Leopoldo ne cinse."

Die Scene spielt auf dem großen Hofraume der Piazza reale; allein der Raum ist „cordno Ordini di Finestre" umgeben. Die beiden Seitenflächen der Bühne sind also vorgerichtet, wie z. B. im Maskenball, und die Fensterbrüstungen selbst wimmeln nur von hohen Herrschaften, in welchen die eigentlichen Allerhöchsten und Höchsten ihr Conterfei in der unendlichsten Mannigfaltigkeit abgespiegelt sehen konnten. Alle diese fingirten Herrschaften sehen nun, statt des Heeres, das die erste Scene eröffnete, „agl'Assalti agli Aequisti, alle Vittorie" zuzuziehen, die zahllosen Kriegerschaaren wieder, aber im friedlichen Vereine, in vollem Jauchzen, denn:

„Il mondo giorira,
Fin che d'Austria il germe pio
Reggera, trionfera!" *)

So schließt das Chor und ihm folgt noch ein großes Ballet. Hier hätten wir also eine heroische Oper, die vielleicht kaum eine Stunde gespielt hat, aber mit unendlicher Mühe für so viele Sänger, Tänzer, Statisten, mit unendlichen Kosten für Maler und Maschinisten verbunden gewesen sein muß. Jetzt würde kein Mensch mehr „das Rührei von Sinn und Unsinn" hören wollen! Auch nicht sehen? Doch wohl! Entsprach die scenische Ausstattung nur einigermaßen den gegebenen Abbildungen, so bot sich das großartigste wechselndste Schaugepränge dar, ohne daß es uns, nach den Bildern zu urtheilen, etwa durch barocke, burleske Costumes zurückstößt. Die weiblichen Gestalten haben zwar so wenig, wie die männlichen, den eigentlichen antiken Zuschnitt in der Kleidung, aber eben so wenig etwa die Reifröcke und Fontangen, die Helme und Allongenperücken oder steifleinwand-

*) Es siege die römische Monarchie
Von ihr wird Oestreich geboren!

*) Die Welt wird sich freuen, — so lange Oestreichs edler Stamm — den Thron behauptet siegend!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/6 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

nen Panzer des französischen Theaters jener Zeit. Nur selten kommen Andeutungen davon vor. Die ganze Architektonik entspricht allerdings mehr dem damaligen überladenen Style, der in den Ornamenten viel zu viel that; im Ganzen aber wird man auch da oft durch die Spuren von überraschender Erfindungsgabe entschädigt, wie z. B. namentlich bei der Reggia d'Astraea. Eher könnte man fragen, ob die Scene der Abbildung selbst entsprochen habe, ob letztere selbst nicht vielleicht nur darstellt, wie sie hätte sein sollen. Indessen bittet der Dichter gerade um Nachsicht, insofern der Zuschauer mindestens durch die Maschinerie und Scenerie und Musik entschädigt werde. Außerdem wird der Maschinist L. Burancini auch als Zeichner der Abbildungen genannt. In Hinsicht der Musik würden sich immer noch manche größere und kleinere Thema's finden, in welchen der Dichter dem Tonkünstler recht gut vorgearbeitet hat; z. B. nur eine Arie:

O soave tranquillità,
Stendi un giorno il tuo splendore
Sul mio core,
Dov' alberga la purità!
O soave tranquillità!
O de l'alme prosperità!
Rendi un giorno a questo seno
Il Sereno,
Chora *) chiuso ne l'Ombre sta,
O soave tranquillità!

Hier wäre ja freies Feld für obligate Flöte, Klarinette, Oboe u. Saitenquartett obenein. Die Religion läßt sich so vernehmen, wenn Jemand etwa den Versuch machen will, der jetzt wackligen Monarchia latina trionfante neues triumphirendes Leben einzuhauchen. *r.

*) l. e. che ora.

Theatralische Sternwarte.

* **Bremen.** Das neu engagirte Personal gefällt fast durchgängig; nur Hr. Schunk (Tenorist) wurde bisher regelmäßig ausgezischt und ist bereits entlassen. Hr. Scheibler, dessen Stimme für erste Baßpartien hier nicht mehr ausreicht, wird ebenfalls abgehen. (Für eine kleinere Bühne ist Hr. Scheibler eine sehr gute Acquisition in jeder Hinsicht.) Das erste neue Stück war Typhonia. In „Hundert tausend Thaler" haben namentlich Hr. Gärtner und Frl. Ant. Härting außerordentlich gefallen. Hr. Pichler dagegen als Bullrich konnte nicht genügen. Hr. Meirner von Stuttgart, gastirt mit vielem Erfolge. — Die nächsten Novitäten sind: Die Tochter Figaro's, Börsenschwindel, Confusionsrath, Reich an Liebe und Undine. O.

* **Breslau.** (Erstes Auftreten Emil Devrient's.) Die Kritik ist eine Frau und wie jedes Weib liebt sie das Genie. Spröde gegen die Mittelmäßigkeit, unbarmherzig gegen Talentlosigkeit giebt sie sich dem wahren Künstler und seinem Zauber freudig hin. Die Runzeln und Falten im Angesicht verschwinden, die sauren Mienen verwandeln sich in süßes Lächeln und der spitze Gänsekiel in einen Blumenstrauß. Lacht nicht über die alte Frau, wenn sie sich noch so närrisch geberdet, sie hat nur selten Gelegenheit ihr Herz zu verschenken, die echten Künstler sind wie der Phönix, welcher alle hundert Jahre nur einmal in der Welt erscheint. Emil Devrient hat als Bolingbroke im Glas Wasser den Cyclus seiner Gastrollen auf der hiesigen Bühne begonnen. Er gab den vollendeten Staatsmann, den feinen Höfling, den geschmeidigen Intriguanten mit künstlerischer Vollendung und hinreißender Liebenswürdigkeit. Wären unsere Minister so fein und so verführerisch, wie dieser Bolingbroke, so könnten sie sicher auf die Stimmen der Majorität rechnen, zum Glück sind unsere Staatsmänner nur mittelmäßige Schauspieler, ihnen fehlt das Talent, welches Devrient beseelt. Die Kritik der Opposition bleibt ungerührt und wenn die bezahlten Claqueurs ihnen Bravo schreien, so zischt dagegen das große Publikum. Hamlet, Hr. Emil Devrient. Hr. Devrient hat das Publikum und uns entzückt. Nach solchen Leistungen, wo die Bewunderung die kalte Prüfung verdrängt hat, schweigt die Kritik, auch wenn sie einige kleine Pünktchen entdeckt hat, an denen sie ihre Zergliederungskunst beweisen könnte. Freuen wir uns an der Größe eines Emil Devrient und suchen wir nicht daran zu makeln; wir haben der Großen ja so wenige. — Hr. Devrient wurde von dem äußerst zahlreichen Publikum nach jedem Akt gerufen.

* **Frankfurt a/M.** d. 14. Sept. Mittelst Beschluß des Senates von gestern sind die Decorationen und Maschinerieen der hies. Bühne für die Summe von 30000 Fl. von der Stadt angekauft und die Concession auf 10 Jahre den Herren Meck und Mühling ertheilt worden. Das Fortbestehen der Bühne ist dadurch jetzt gesichert und sieht dieselbe unter dieser Leitung einer schöneren Zukunft entgegen. Obiger Beschluß rechtfertigt die jetzige Direktion am besten gegen alle die schmachvollen Angriffe und Verdächtigungen, die von Seiten einiger Mitglieder des Theaters, zum größten Theil aus dem Chor und Orchester gegen dieselbe in jüngster Zeit geschleudert worden sind. — Sonntag den 10. d. ging „Friedrich mit der gebissenen Wange" v. Alex. Roß z. e. M. in Scene und hatte sich glücklichen Erfolges zu erfreuen. In den Hauptrollen Friedr. u. Albr. excellirten die Hrn. Breuer und Reger, deren Bemühungen durch lebhaften Beifall und Hervorruf anerkannt wurden.

* **Hamburg.** Das Stadttheater beginnt unter der regen Leitung seiner Führer immermehr von den Calamitäten sich zu erholen, in welche die letzte schwere Zeit es gestürzt. Namentlich sind es mehrere Gastspiele, die neben einigen, trefflichen Schauspiel- und Opernleistungen der Bühne ein so günstiges Resultat für Kunst und Kasse gewähren, daß bei nur einiger Dauer dieses Schicksalslächelns frühere Schläge leicht auszugleichen sein werden. Freilich scheint auch manche Reduction im gesammten Etat, wie bei allen übrigen Theatern Deutschlands u. Frankreichs, die conditio sine qua non eines günstigen und sichern Fortbestehen's. Drei Gastspiele heller, Epoche machend in der neuern Zeit den Theaterhimmel Hamburgs auf. Die Namen der Gäste reichen hin, das wahrscheinlich zu machen. Pischeck, Fanny Elsler und Lucile Grahn. Wer kennt nicht Pischeck, Deutschlands berühmtesten Baritonisten, der mit der gewaltigen Macht seiner Stimme und der zaubergleichen Behandlung derselben selbst das kalte England in Entzücken versetzt; wer wird noch über Fanny Elsler's Meisterschaft schreiben und mehr über sie sagen wollen als daß sie in Kunst und Persönlichkeit die ewige Jugend scheint. Aber eine gefährliche Rivalin hat sie in der berühmtesten englischen Tänzerin Lucile Grahn erhalten, die bisher in Hamburg und dem Auslande reiche Lorbeern errungen, und zu den fünf bedeutendsten Notabilitäten der Tanzkunst gehört, welche die neuere Zeit der Bühne geschenkt hat. Sie überragt ihre sämmtlichen Colleginnen in der Bravour und eigentlichen Technik des Tanzes. Das Einnehmende ihrer äußern Erscheinung, die hohe Kraft und Anmuth ihrer Bewegungen, die charakterwahre und feinnüancirende Ausführung der pantomimischen Aufgaben haben sie nicht nur zu dem berühmten Lieblinge des

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/7 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Auslandes, sondern auch des strengen Hamburg gemacht, und der enthusiastische Beifall, den sie bei ihren wiederholten Besuchen hier gefunden, würde sicher ein lebhaftes Echo in dem gesammten Deutschland finden, wenn die junge Künstlerin ihre Ausflüge dorthin weiter als bisher, ausdehnen wollte.

Im Tivolitheater wurde am 14. Sept. ein Zeitbild mit Ges. in 1 Rahmen, von Burger, unter dem Titel: Die Volksversammlung gegeben. Die Hauptperson ist der Arbeiter Wühler.

In **Hamburg** erscheint, natürlich „um einem längst gefühlten Bedürfnisse" abzuhelfen, noch eine neue Theaterzeitung unter dem Titel: Theaterspiegel. Von ungeheurem Interesse werden die Notizen über die Hamburger Organisten für die Theaterwelt sein z. B.: „Matthias Weckmann geboren 1621 zu Oppernhausen im Thüringschen zuerst Hoforganist in Dresden, dann 1654 Organist an der St. Jakobi Kirche in Hamburg † 1764. — Das erinnert an Gellert's Fabel: „Er lebte, nahm ein Weib und starb." Daß ihn übrigens der Theaterspiegel 143 Jahr alt werden läßt, ist wohl ein Druckfehler.

* **München** im September. Frl. Fastlinger, früher Choristin an unserer Bühne, machte als angehende Sängerin, ohngefähr vor einem Jahre, ihren ersten Ausflug nach Mannheim, wo sie während dieser Zeit weilte und thätig beschäftigt, sich viel Routine im Spiel und Gesang erwarb. Wir begrüßten vor einigen Wochen, mit der Nachsicht, die man einem aufkeimenden Talente schuldet, Frl. Fastlinger als Emmeline in der Schweizerfamilie und fanden in Wahrheit, daß die junge Debütantin die Zeit ihrer Abwesenheit bestmöglichst zu ihrem Vortheil benutzte und aller Hoffnung zu einer förmlich gebildeten Sängerin Raum gibt. Möge sich Frl. Fastlinger nur nicht von dem übermäßigen Applaus, bei ihrem ersten Debüt hinreißen lassen zu glauben, sie wäre schon eine vollendete Künstlerin und bescheiden daran denken, daß dieser Beifall bis jetzt mehr Aufmunterung als Verdienst war. — Neu war „Der Pfarrherr" v. Ch. Birch-Pfeiffer. Wenn es Sitte wäre, an dramatische Schriftsteller wie bei Kindern Fleißbillette auszutheilen, so wäre es die größte Ungerechtigkeit Frau Birch leer ausgehen zu lassen, denn so schnell nach „Dorf u. Stadt" wieder ein auf das größere Publikum so wirksames Stück zu vollenden, dazu gehört neben dem regsten Fleiß auch ein eminentes Talent, so wie es eben die viel angefeindete Schriftstellerin besitzt. Was für einen Eindruck „Der Pfarrherr" hier machte, möge eine Thatsache beweisen, die sich daran knüpfte. — Ein Geistlicher, Namens Weingärtner, welcher das Stück mit ansah, hatte Sonntags darauf die Früh-Predigt in der Frauenkirche zu halten und mag sich wohl gedacht haben, wenn ein Pfarrherr **auf der Bühne** so sehr die Wahrheit sagen darf, warum soll **ich** es nicht von der **Kanzel** aus. Mit diesem Gedanken vertraut, rügte nun Weingartner selbst die Mißbräuche der Geistlichen in der Art, daß er inmitten der Predigt genöthigt wurde die Kanzel zu verlassen, und einen großartigen Auflauf, theils für, theils gegen die Sache veranlaßte. Diese Begebenheit sei die Rezension des Stückes, wer für's Volk schreibt, kann wohl besser nicht wirken. Die Darstellung war eine sehr gute. Hr. Dahn als Pfarrherr, Frau Dahn Cölestine ganz trefflich; nur hätten wir gewünscht, daß Frau Dahn etwas weniger auf der Bühne herumgefahren wäre, man muß des Guten nicht zu viel thun. Hr. Schenk als Minister genügte vollkommen. Die Aufnahme im Allgemeinen war eklatant, namentlich von Seiten der weiblichen Zuschauer. — Sehr gespannt ist man auf das Gastspiel des Frl. Schwarz aus Wien, welche von London kommend, bei ihrer Durchreise dahier, in einigen Gesangs-Rollen debütiren wird.

* **Wiesbaden.** Von den vielen Mitgliedern, welche hier entlassen waren, fanden nur vier ein anderweitiges Engagement: Frl. Deny und Hr. Rusch nach Dessau, und die Herren Fischbach u. Hochheimer nach Mainz. Ob, außer den auf längere Zeit hier engagirten Hrn. Pecz und Frl. Kern, alle übrigen Mitglieder bei Reorganisation der Bühne — welche deshalb einen halben Monat geschlossen bleibt — wieder auf und angenommen werden und zwar mit bedeutenden Abzügen — ist noch zweifelhaft, da man so viel dies thunlich, einheimische, namenlose Künstler anzustellen beabsichtigt. — Ob das Theater über ein Jahr hinaus fortbestehen wird, ist ebenfalls zweifelhaft, da nicht allein die Zuschußsumme alljährlich bei den Landständen nachgesucht werden muß, sondern auch die bisherige Verwaltung beibehalten wird. Ein Comitee von 7 Männern — eine ominöse Zahl — ist eingesetzt und richtet das Ganze ein, wobei die technische Direktion viel Schweiß vergießen soll. Auch der alte Kapellmeister, eben kein Vortheil für die Oper, so wie der uns so viel Vergnügen bereitende Hr. Weilenbeck, sind engagirt, und der Opern-Regisseur soll auf eine kleine Gage reducirt worden sein. — Mit großem Fleiß und noch größerer Anstrengung wurden in diesem ganzen Jahre zwei neue Opern gegeben, Prinz Eugen und Martha in 5 Aufzügen. Von Gästen sahen wir — außer Hrn. Weilenbeck, welcher mindestens zwanzig Male als lieber Gast auf dem Zettel stand und besonders als Mephisto und Talbot Furore machte — einen Hr. Schunke als Masaniello. Es war Schauder erregend den Mann, welcher zwei Jahre vorher wegen Stimmenverlust mit 3000 Fl. abgefunden und seines Kontraktes entlassen war, einen ganzen Akt durch unter Zischen u. Pfeifen mit anzuhören. Hr. Pecz mußte die Partie zu Ende bringen. — In kurzer Zeit hintereinander sahen wir Don Juan mit Gästen, das erste Mal sang Frau Rusch die Elvire mit bedeutendem Beifall und wiederholte diese Partie bei der zweiten Aufführung eben so rühmlich. Hr. Meinhard von Mannheim, als Don Juan war sehr gut, doch nicht minder gut, Hr. Rusch bei der zweiten Aufführung. Hrn. Leporello war mehr Humor zu wünschen. In der zweiten Vorstellung des Don Juan sang Frau Beckmann, und bewährte sich als eine tüchtige, schulgerechte dramatische Sängerin, in letzterer Beziehung um vieles besser, als unsere einheimische Sängerin Frl. Kern; Frau Schmidtgen sang die Lukrezia Borgia mit Beifall. Den Ersatz für den Abgang so wie die weitere Entwickelung unserer Anstalt melde ich Ihnen nächstens.

En.

* **Wismar.** Die Schweriner Hoftheatergesellschaft giebt jetzt hier Vorstellungen.

* **Paris.** Im Gaité-Theater kommt in diesen Tagen eine Uebersetzung von Halms Griseldis zur Aufführung.

* **Sonderbares Abonnement.** In einer kleinen Stadt in Niederungarn zeigt ein Todtengraber an, daß er der herannahenden Cholera wegen ein billiges Abonnement auf Familiengräber eröffne.

Redaction, Druck und Verlag von Sturm und Koppe.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/8 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

LA MONARCHIA LATINA TRIONFANTE.

Festa Musicale

In Applauso del felicissimo NATALE

DEL

SERENISS: GIOSEFFO

ARCIDUCA D'AUSTRIA,

FIGLIO DELLE AUGUSTISS:

MAESTA'

DI

LEOPOLDO

IMPERATORE,

ET

ELEONORA,

MADDALENA,

TERESA

IMPERATRICE,

NATA PRENCIPESSA DI NEOBURGO.

Alle Medesime M. M. Consacrata,

Posta in Musica dal S.r ANTONIO DRAGHI, *Intendente delle Musiche Teatrali di S. M. C. & M. di Cap. della M.tà dell' Imp.ce* ELEONORA.

Con l' Arie per lo Combattimento, e per lo Balletto, del S.r GIO: ENRICO SMELZER, *V. M. di Cap. di S. M. C.*

IN VIENNA D' AVSTRIA,

Per Gio: Christoforo Cosmerovio, Stampatore di S. M. C. Anno 1678.

Seite 2 Titelexemplar und Kochstellen.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/10
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sacre, Cesaree, Reali,
AVGVSTISSIME
MAESTÀ.

ALle Gran Fascie del Vostro Nato EROE, *Io presento, in hum.mo ossequio, la* MONARCHIA LATINA TRIONFANTE. *Nè altronde, in vero, che da i Trionfi, doueuo scieglier l'Idee: essendo anche il suo Nascimento alla Virtù una Vittoria, alla Gloria vn Trofeo, vn Trionfo alla Fede. Egl' è vn Sole, che nasce: à vagheggiar i cui Rai già possono l' Aquile Bifronti affissarsi. Egli hà Moto: e con questo mãterrà la Quiete: Egl' hà Splendore: e con questo darà Luce alla Sicurezza: Egl' hà Calore: e con questo sciorrà l' Ali di Cera à gl' Icari, e farà traboccar i Fetonti. Dunque all' vscita di questo Sole mouasi la Fortuna otiosa: si riscaldi la gelida dubbietà: e si risuegli la Fedeltà sonnacchiosa. Hab-*

bia

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/11 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

bia queſto Sole, per Orizonte la Maeſtà, per Carro i Troni, per Ecclitica la Monarchia. Già veggo il fortunato BAMBINO *con intorno alle Tempie Fiamma più lucida, che non fù quella di Seruio: già ſcorgo, che lacera in Faſcie, più che Alcide, i Serpenti: già miro, ch' è reſo dalla Virtù impenetrabile, più, che non fù Achille dal Fato. Jo sò, che mal s' adegua l' humiltà della mia Muſa à così ſublimi Natali: mà sì degnino le S.S. C.C. R.R. M.M. V.V. di donare all' Oſſequio quel benigno aggradimento, che non merita la ſterilità della Penna. E porgendo humilm:te baci d' oſſequio alle Faſcie del Voſtro* EROICO INFANTE, *alle M. M. V.V. profondam:te m' inchino.*

Delle S.S. C.C. R.R. M.M. V.V.

Vienna li 10. Ottob.
1678.

Hum:mo Diu:mo e Riu:mo Seruo

Nicolò Minato.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/12 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

LETTORE.

Già mi pare, che la coppia, e la frequenza delle mie Teatrali Compositioni t'habbia reso così habituato alle mie debolezze, che più non te ne risenta: come che l'assuefattione t'habbia essentato dal nocumento de' Veleni. Per eccitarti al compatimento di Fonte essausto, m'ero inuogliato di ridurti à memoria la quantità de gl' humori, che ne hò tratti: mà non mi gioua rammentarti le spine, co' quali sì di souente ti hò punto. Gratie per ciò immortali ti rendo del tuo instancabile compatimento: e ti prego à non negare la tua Bontà anche à questi Fogli: e se li troui sterili di fiori, piacciati di rifflettere, che Pianta, che abbondantemente fiorisce, anche presto inuecchia, e si secca. Ben ti assicuro, che tro-

6

uerai nella Mufica, ne' Virtuoſi, nelle Machine, e nelle Scene, & in ogn' altra Attione quella ritrà, che manca nella mia Muſa. Haurai à ſtupirti, che vna vnione sì coppioſa di coſe, come vederai, poſſa in breuiſſimo tempo concepirſi, non che maturarſi: mà rendine Gratie all' Attentione di chi ſerue ad AVGVSTO; & alla perfetta, ſaggia, e prudente Direttione, che n'hà l' Illuſtr:mo S:r Conte PIETRO ERNESTO DI MOLART, Cau:re non men di ſublime Nobiltà, che di ſaggio Intendimento: che fà glorioſam:te comparire la ſua fedele diuotione à S. M. C. non meno come Gentilhuomo di ſua Camera, e ſuo Arg:ro Maggiore, che come Direttore, e della Muſica, e de' Teatri: & in tutto rieſce con gloria, con frutto dell'Aug:mo Seruitio, e con felicità d'ogn' vno, che da' ſuoi comandi hà dipendenza. Vedi dunque la Rappreſentatione di queſta Feſta con ammiratione di chi la Commanda: con lode à chi la dirigge: con applauſo à chi la rappreſenta: e con benigno compatimento alla mia debolezza.

E viui felice.

ARGO-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/14 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

ARGOMENTO.

DElle quattro Monarchie ſon noti communemente e gli Stati, e i Dominij Succeſſiui: ed anche nelle Sagre Carte ſe ne leggono Viſioni, e Profettie. Che veramente la Monarchia Latina, la quale in Roma comminciò in Giulio Ceſare, ſia paſſata ne' Ceſari della Germania, e che già per lunghi Secoli ſi mantenga nell' AVGVSTISS: CASA d' AVSTRIA; e trionfi nel Clementiſſimo MONARCA LEOPOLDO Regnante, à l' Vniuerſo tutto è paleſe. Che poi ſia per eſſere trasmeſſa nella ſua Glorioſa PROLE, ben giuſtamente lo fanno ſperare e la Protettione, c' hà ſempre dimoſtrato l' ALTISSIMO di queſta, in ogni Tempo Religioſa, e Pia, Famiglia; e la Propenſione Eroica de gl' Arbitri del Sacro Alloro

verſo di Eſſa: come che s' è ben fatta ſempre conoſcere à tutto potere ſuiſcerata Manutentrice della Gloria, della Sicurezza, della Pace, e della Libertà dell' Imperio. Sopra queſte Verità s' è fondato l' Argomento della Preſente Compoſitione, e s' gl' è dato giuſtamente per Titolo LA MONARCHIA LATINA TRIONFANTE.

INTER-

ere
ia,
ll'
r-
to

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/17
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/18
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/19
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

INTERVENIENTI.

L' *Auidità di Regnare.*
Bellona.

{*La Pace.*
La Religione.
L' Abbondanza.

{*Marte.*
Apollo.
Cintia.
Venere.

La Terra.

{*Gioue.*
Mercurio.
Cho: di Deità.

La Fama.
La Discordia.

{*Saturno.*
Chori di Secoli.

{*Astrea.*
Zoroastre.
Numa.
Solone.

L' Otio.

Gli Stati {*Monarchico*
Aristocratico.
Democratico.

Le Monarchie { *De gl' Assiri.* / *De' Persiani.* / *De' Greci.* / *De' Latini.*

Anime felici. { *Di Nino.* / *Di Dario.* / *D' Alessandro.* / *Di Cesare.*

Cho: d' Eroi ne gl' Elisi
Cho: d' Anime felici.

{ *Il Fato* / *Cho: di Deità.*

L' Allegrezza.

Comparse. { *Dell' Auidità di Regnare.* / *D' Astrea.* / *Delle quatro Monarchie.* / *Essercito in marcia.*

Persone Mute. { *L' Odio.* / *Il Furore.* / *La Confusione.*

Furono rapresentate le Parti, sudette dalli Virtuosi tutti della Maestà dell' IMPERATORE, e dalla Maestà dell' Imperatrice ELEONORA: che sono gl' Orfei della Musica: Et il Compositore Virtuosissimo, se ne può chiamare meritamente l' Apollo.

SCENE.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/21 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SCENE.

Campagna con Effercito in Marcia, con Camelli, & Elefanti.

Grotte fotterranee nel Globo della Terra.

Reggia di Saturno, con veduta de' Secoli.

Reggia d' Aftrea, con Faccia di Palaggio, & aſceſa di gran Scalinata.

Campi Eliſij.

Piazza Reale con Fineſtre pompoſamente adobate di Tapezzerie.

MACHINE.

L'Allegrezza, che leua la Tenda.
Voli confusi del Furore, Odio, e Confusione.
Tartaruca, sù cui viene l'Otio.
Caduta d'una Gran Volta di Grotta.
Comparsa di Gioue in Cielo con molti Dei.
Volo di Mercurio in Terra.

Machine in Aria.
- D'Apollo
- Di Cintia
- Di Marte
- Di Venere

Volo di Mercurio al Cielo.

Quatro Nubi, che conducono le quatro Monarchie, quatro Deità, e quatro Anime felici de gl' Elisij
Volo della Discordia precipitoso.
Passaggio veloce dell'istessa per aria, gettando fiamme.
Volo della Fama.
Rota, sù cui girano Dodeci Secoli.
Ascesa di molte Anime felici da gl' Elisij.
Discesa sotto Terra delle medesime
Machina del Fato con molte Deità, che dal lontano viene al mezo della Scena.

Le scene, e le Machine furono Inuentioni del sublime spirito del Signor LODOVICO BURNACINI, *Trusses & Ingegniere di S. M. C. sempre secondo di rarità Singolari.*

AT-

ATTIONI, ET APPARENZE.

MArcia d' vn Essercito, con Bellona sopra vn Elefante: & altri Elefanti, e Camelli.

Venuta d' Astrea con Legislatori, e Saggi della sua Reggia.

Comparsa de' Secoli passati, al girar d' vna Gran Ruota.

Veduta de' Campi Elisij, con gran numero d' Anime felici.

Comparsa in Campo.
- *Di Nino, preceduto da vna Leonessa.*
- *Di Dario, preceduto da vn Orso.*
- *D' Alessandro, preceduto da vn Pardo.*
- *Di Cesare dal Campidoglio, sopra vn Carro Trionfale, preceduto da vn Acquila volante.*

Combattimento d' Anime de gl' Elisii, che, preso Corpo, vengono, armate.

Comparsa del Fato, con molte Deità, che vien dal Lontano.

Ritorno dell' Anime felici à gl' Elisii per sotto terra.

COMBATTIMENTO.

TRà la Squadra della Monarchia Latina, e quelle de gl'Assirij, de' Persiani, e de' Greci, con Vittoria della Latina.

BAL-

BALLETTO.

DI Sedeci Cauallieri della Monarchia Latina per allegrezza.

Il Balletto fù rariſſima inuentione del Signor DOMENICO VENTURA, *M. di Ballo di S. M. C.*

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/27
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/28
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/29
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/30
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

PRIMA CHE S' ALZI LA TENDA

Compariſce in Aria

L' ALLEGREZZA.

HOr, ch' al Gioue de' Scettri
La NEOBURGICA Diua,
Recò felice PROLE,
S' alzi in mano al Piacer feſtiua Palma:
Sia giocondo ogni Cor, ſia Lieta ogn' Alma.
La Virtute hà vn Erede,
Hà vn Refuggio l' Alloro,
Hà vn Aſilo la Fede.
Di Piacere s' empia il Mondo:
Ci ſon proſpere le Sfere,
Jl Deſtino ci è ſecondo.
Di Piacere,
S' empia il Mondo.
Mà di Clio riuerente
Veggo quì gl' apparati,
Già bel Serto di Roſe il Crin gl' infiora.
A che più ſi dimora?
Sù, la Scena appariſca
De' Popoli addunati
A i curioſi ſguardi.
Nè queſt' inuido Lin più la ritardi.

Scende;

Scende; Piglia la Tenda:
l'alza: e vola in Scena:
Poi dice.

Sì, sì, festeggia,
Felice Reggia.
L'Insidia cada,
L'Inuidia frema,
Letitia estrema
In Te si veggia:
Felice Reggia,
Sì, sì, festeggia.
Gioite, ECCELSI EROI: Quì contemplate,
LA MONARCHIA LATINA
Fastosa, TRIONFANTE:
E 'l Vostro FIGLIO vn Dì ne sia l'Atlante.

Vola Via.

AL-

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/33
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/34
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/35
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

ALZATASI LA TENDA,

Appariſce

Campagna con vn Eſſercito in Marcia: con Camelli, & Elefanti.

SCENA I.

Bellona à Cavallo d' vn Elefante.

L' Audità di Regnare.

Il Furore. l' Odio. La Confuſione.

A 2. Bello: AGl' aſſalti, à gl' acquiſti, à le Vittorie.
Piouan diluuij d' Armi;
Il Pian ſe n' empia, e ſe n'innondi il Monte,
E, fatti Briarei, Sterope, e Bronte,
Fatichino à temprarmi
Sù le continue Incudi
Haſte Lancie, Loriche, ed Elmi, e Scudi.

L' Aui- di Reg: Per ornarſi le Tempie
D' abbattuti Diademi,
Mouanſi l' Armi pur, ſian giuſte, od empie:
Impallidiſca, e tremi
La Sicurezza inſidiata: e a' noſtri
Bellici mouimenti
Sù le terga de i Rè l' Oſtro pauenti.

Bello: Campagne fertili
Fiamme diſtruggano,
A terra vadano
Pompe, e Beltà;
Fuggano,
Cadano
Popoli,
Tempij,
Mura, e Città.
E ſaggio chi và
Con Falce guerriera
Là, dou' altri Impera,
Mietendo Memorie.
A 2. A gl' aſſalti, à gl' Acquiſti, à le Vittorie.
Aui- Mà Voi, Confuſion, Odio, Furore,
di Reg: Otioſi pendete
Da i detti miei! Sciogliete
L' Ali torbide al Volo: e in picciol' hore
Seminate
Ire, e Sdegni,
Secondate
Miei diſſegni,
Preparate
Le mie Glorie.
A 2. A gl' Aſſalti, à gl' Acquiſti, à le Vittorie.

Repplica l' Eſſercito.

Cho: A gl' Aſſalti, à gl' Acquiſti, à le Vittorie.

Vanno per Aria, con Voli impetuoſi,
e diuerſi, l' Odio, il Furore,
e la Confuſione.

Partono gl' altri con l' Eſſercito,
che và marciando.

SCE-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/37 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SCENA II.

La Pace. L' Abbondanza. La Religione, in atto di fuggire.

A 3. DEh, Cieli, qual v'è
Rifuggio per mè!
Pac: Agitata,
Reli: Vilipesa,
Abbo: Discacciata,
A 3. Dou', ahimè
Riuolgo il piè?
Deh, Cieli, qual v'è
Rifuggio per mè!
Reli: De' Penati, de' Lari
Stanno in oblio gl' Altari;
Neglette, polueroſe,
Ne' Tempij muti, e ſolitarj, aſcoſe
Giacion le Sacre Lire;
Mà, con libero ardire,
Licenzioſa Tromba
Di faſtoſi ſtridor rauca rimbomba.
Ab: Troncan ferri inclementi,
Mietono fiamme oſtili
Vue pendenti, e Meſſi omai ſenili:
L' impouerito ſolco
Piange in vano il Bifolco,
E Cerere mendica
Onde cingerſi 'l Crin non hà vna ſpica.
Pa: Tempo fù,
Che ne le Reggie
Albergai con la Virtù:
Trà le Greggie
Cruda Inuidia,
Con inſidia,
Mi cacciò:
Hor, ch' i poueri
Miei ricoueri
Tolti m' hà

Del Regnar l' Auidità,
Che farò?
Sommo Gioue,
Dimmi, doue,
Doue andrò!
A 3. Sommo Gioue,
Dimmi, doue,
Doue andrò!

Partono insieme.

SCENA III.

L' Otio sopra vna Tartaruca.

CHe indiscretezza!
Che inciuiltà!
Gioue non tuona,
Per non turbarmi;
E 'l fà Bellona
Con Lampi d' Armi.
Quant' amarezza
Prouar mi fà!
Che indiscretezza! &c.
Volsi à le Corti affacendate il Tergo;
E, di rustico Albergo
Habitator contento,
Con ansietà non sento,
Se l' ingrata Pannonia
Jl meritato giogo ancor deprima;
Se Bisanzio reprima
I tumulti codardi,
E se l' Asia ribelle alzi Stendardi.
Non adulo il superbo,
Non calpesto l' oppresso,
Non studio di troncar il Merto accerbo;
Viuo solo à Me stesso; e stò godendo,
Sciolto da qual si sia

Cura

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/40
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/41
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/42
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Cura mordace, e graue,
Dolce Fiume, Aura freſca, Ombra ſoaue,
Pur m' inquieta,
Con ſuon noioſo,
Tromba indiſcreta,
E del ripoſo
La placidezza
Rubbar mi sà.
Che indiſcretezza!
Che inciuiltà!

SCENA IV.

Grotte, & Edificij ſotterranei nel Globo della Terra.

La Pace. La Religione. L'Abbondanza.

Viuremo quì celate
Sotto il peſo de' Monti,
Onde l'ignore Fonti
Tranno il Nilo, e l'Eufrate:
Entro queſt' Antri foſchi,
Ou' han confin, con le Radici, i Boſchi.
L'Ab: Aure belle
V' hò perdute.
Pa: Ti laſciai,
Del Dì giocondo
Nume biondo.
Reli: Vi cangiai,
Vaghe Stelle,
In ombre mute.
A 3. Aure belle
V' hò perdute.

SCENA V.

La Terra eſce da una Cauerna,
che ſ' apre.

La Pace. La Religione. L' Abbondanza.

GIà 'l voſtro Duol de l' indurate ſelci
Penetrò per le Vene:
E ſconoſciuto il grido à mè non viene
De le Schiere, ch' aduna
Del dominar l' Auidità importuna.
Ben ne ſoccombo à i danni
Ne' Solchi inſteriliti,
Ne' Boſchi lacerati;
E nulla giova, ò, ch' à mercè l'inuiti
Con il vezzo de' Prati,
Con l'oro de le Biade; ò, che mi celi
Sotto gl' alpeſtri geli.
Son lacera, ed oppreſſa,
Qualunque me gl' affronti,
Humile in Valli, ò Minaccioſa in Monti.
Pa: E neghittoſa giaci?
Reli: Non parli? *Ab:* E 'l ſoffri? *Pa:* E taci?
Ter: O là: frangeteui
Macigni algenti,
E ſpalancatemi
L' Aure lucenti.
Jl Giorno apritemi,
Jl Ciel ſcopritemi;
Onde ſentite
Le mie Preghiere
Via più ſpedire
Sian da le Sfere:
Toſto, ſcioglieteui;
Sù; non vdite
I miei acenti?

O là

O là: frangeteui
Macigni algenti.

Rouinano i ſaſſi d' vna Gran
Volta della Grotta, & appariſce
il Cielo aperto.

SCENA VI.

Gioue. Apollo. Marte. Venere. Cintia.
Mercurio, & altre Deità in Cielo.

La Terra, La Pace, La Religione,
L' Abbondanza.

IMmobile Elemento,
Che di te ſteſſo à te ſoſtegno fai,
Che grave ſei, e, ſenz' apoggio, ſtai
Appeſo al proprio pondo,
Che vuoi da Noi, che vuoi, Globo fecondo?
Ter: Sommo Signor, De' Scettri
L' Auidità inquieta
Vindemie, Solchi, Prati,
Con grandini d' Armati,
Mi diſtrugge indiſcreta:
Mi diuide in più Regni,
Mi lacera in più Stati,
Mi ſmembra in più Corone:
A me ſteſſa m' oppone;
Sotto piaggia fiorita,
Con arti violente,
M' apre incognite Vene,
Che, di Granella incendiarie piene,
Couano ſtraggi; e, d' eſſer fraudolente
Sforzata à poco à poco,
Oue rido eo' i Fior, vomito il Foco,

Deh, Signor, (ſe pur rea
Non è mia brama) queſta baſſa Sfera
Habbia ſola vn' Aſtrea,
Si pieghi à vn Giogo ſolo : Al Mar impera
Vn ſol Nettun; nè regge altri, ch' un Gioue,
Del Luminoſo Polo
Gl' Aſtri mobili, e fiſſi;
Regola vna ſol Man gl' horrendi Abiſſi;
Et Jo' ſola, ſol Jo,
Con aſſiduo tormento,
Sarò diuiſa, e lacerata in Cento!
I Titani, ch' ardiro
D' ambir l'Etra, rimiro
Cader ſotto à i tuoi sdegni:
Mà l' immodeſta auidità di Regni
Punir non veggio: e pure,
Perche creò vn ſol Mondo,
L' Onnipotenza d' Auaritia acuſa:
Di tua Bontà s' abuſa:
E ſeppe indur (nè troua
Chi la sgridi, e rampogni)
Ingordiggia di Mondi infin ne' Sogni.
De' Cieli immenſi
Eterno Rè,
Mouente immoto,
C' hai ſott' il Piè
Jl Tempo, e 'l Moto,
Pietà di mè.

A 3.
Pac: Mouente immoto,
Ret: C' hai ſott' il Piè
Abo: Jl Tempo, e 'l Moto,
Pietà di mè.

Ter: Cieca, impura
Solo tenta
Di Regnar.
Abo: Non mi cura.
Pa: Mi tormenta.
Rel: Nè vn ſol Voto
Porge à Tè.

Ter:

Ter: De' Cieli immenſi
Eterno Rè,
Mouente immoto,
Pietà di mè.
A 3. Mouente immoto, &c.
Gio: Chiedete il Giuſto. Ad vn Dominio ſolo
Ope vbbidiſca: da l' Eterno Polo
Così Gioue decide:
Habbia l' Orbe Terreno vn ſolo Alcide.

SCENA VII.

Mercurio. Gioue. Apollo. Marte. Cintia. Venere. Con altre Deità.

La Terra. La Pace. La Relig: L' Abond:

SIgnor, ſe non lo vieti,
Sarò de' tuoi Decreti
Volante Meſſagiero
Dal ricco Gange al pretioſo Ibero.

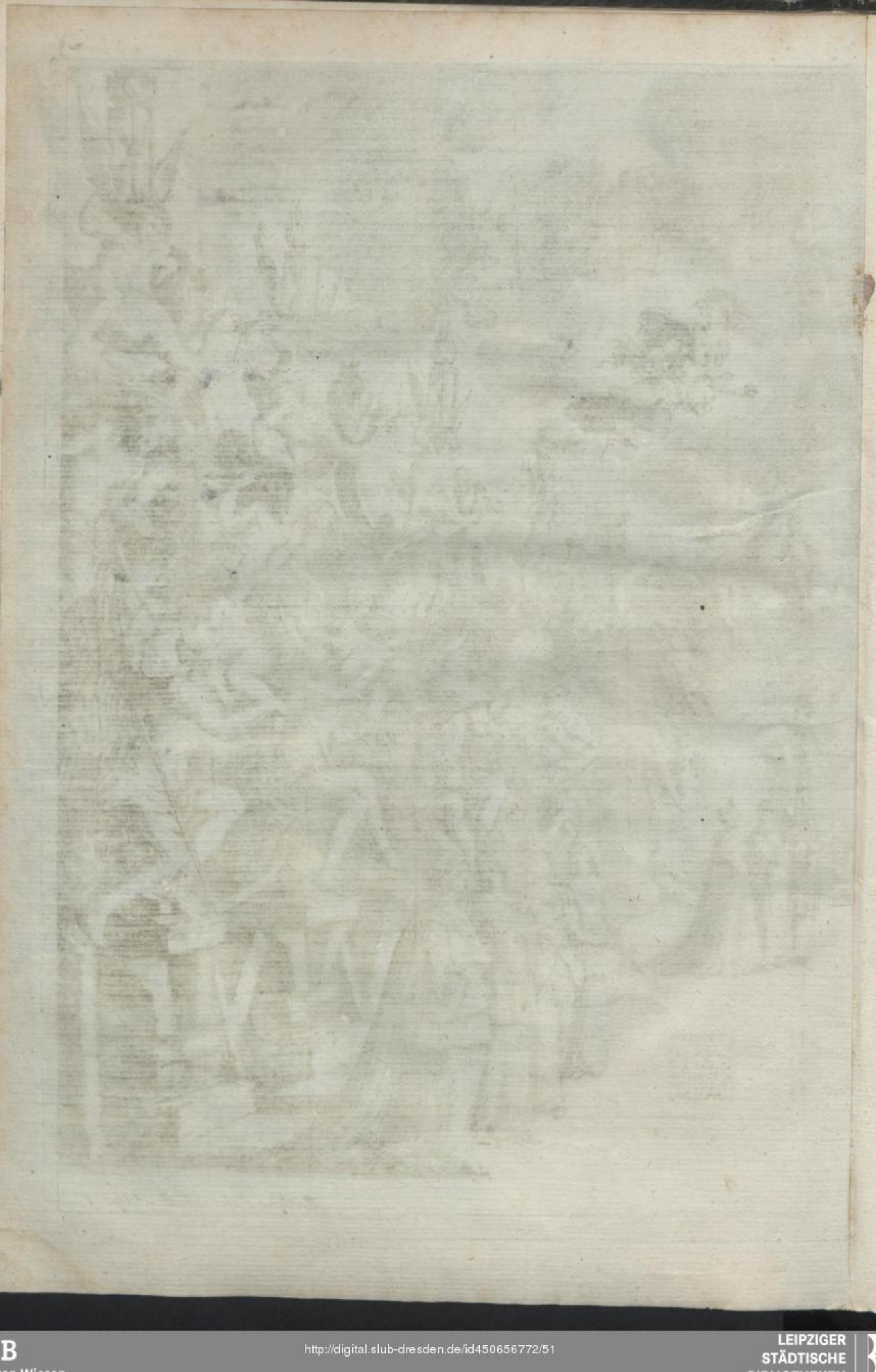
Mercurio vola via.

Gio: Vanne sì. *Mar:* Deh, Signore,
Humil riffleſſo, e breue
Mi concedi: Eſſer deue
Quel, che deſtini Eterno,
Commando di Monarca?
Dominio Ariſtocratico? ò Gouerno
Democratico? Spiega
Diſtinto il tuo voler: ritorce, e piega
A ſuo ſenſo pur troppo
L' Huom, di dura ceruice,
Ogni Editto Celeſte.
Qual chi de l' Idra le feconde Teſte
Vuol recider, le accreſce,
Così, dubbia, la Legge
Più abuſi naſcer fà, che non corregge.

Ven: Se ti preggi di clemente,
Se ad ogn' vno vuoi giouar,
Con Fortuna indiferente,
Lascia il Popolo regnar:
Apo: Anzi, come Ottimo sei,
E te stesso hai da imitar,
Così à gl' ottimi tu dei
Jl Gouerno destinar.
Mar: Resti vn solo al Trono assunto,
Se non vuoi disparità:
Non si smembra tosto il Punto,
Nè si spezza l' Vnità.
Ven: Reggan Tutti.
{*Apo:* / *Ma:*} E troppo danno.
Ven: Non è ver; quest' è vn inganno.
Apo: I migliori.
{*Mar:* / *Ve:*} Rei si fanno.
Apo: Non è ver: quest' è vn inganno.
Mar: Dunque vn solo.
{*Apo:* / *Ven:*} E poi Tiranno.
Mar: Non è ver: quest' è vn inganno.
Gio: Fermate: Riuedrò, l' Età cadute:
E lo Stato, che rese
L'haurà più belle, e sott' à cui illese
Hauran colto bei Fior Pace, e Virtute,
Germoglierà più Grande.
Hor i Secoli corsi
Portiamci à riueder: là, dou' il Tempo
Nel suo fine incomincia,
E non hâ, ne le sue
Ogn' or fugaci tempre,
Altra Vita, ch' vn Punto, e viue sempre.
{*Ter:* Pur vn Giorno à rifiorire / *Pa:* Verde Vliua ritornerà.
Pa: Fia riccamato
Di Fiori il Prato.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/49
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/50
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN



Reli: Sarann' accenſi
Mirre, ed Incenſi.
Abo: Ariſte bionde,
Viti feconde
A rinuerdire
Ope vedrà.
Te: Pur un Giorno à rifiorire
Pa: Verde Vliua ritornerà.

Partono.

SCENA VIII.

Reggia di Saturno.

Saturno.

LUſtri, Secoli, Età;
O' Magnifico ſuono!
Mà ſai che coſa ſono,
Miſera Humanità?
Son Momenti volanti:
L'Huomo è di Polue, e'l viuer ſuo d'inſtanti.
Faſti, Pompe, Virtù;
Ornamenti d'Eroi!
Mà ciò, che ſiano poi
Saper vorreſti Tù?
Son Atomi congiunti:
L'Huomo è di Polue, e 'l viuer ſuo di Punti.

SCENA IX.

Gioue. Saturno. Marte. Venere.
Appollo. La Religione. La Pace.
La Terra. L' Abbondanza. La Fama.
La Diſcordia. Bellona. L' Auidità di regnare.
Lo Stato Monarchico, Democratico,
Ariſtocratico.

Gio: DIo, che l'Età miſuri
Con un continuo inſtante?

Sat:

Sat: Gran Tonante, che vuoi?
Gio: Ne' già traſcorſi auuoglimenti tuoi
Vuò riandar, chi reſo
De' Secoli paſſati
Habbia più bello il corſo,
Se Briglia d'Ottimati,
Rendine Popolare, ò Regio Morſo?
Sta: Mo:
St: Dem: Motor de l' alte Sfere,
St: Ariſ:
St: Dem: Se vuoi dar ad Aſtrea ſola vna ſpada.
St: Mo: Se, (qual Cillenio eſpone,)
E Celeſte volere,
Che debellata cada
Idra, ch' erge più Capi à le Corone,
St: Ar: Se vuoi, ch' vn ſolo freno
Regga l' Orbe Terreno,
Domi 'l baſſo Emiſpero,
A 3: Sciegli 'l Commando mio, ſciegli 'l mi' Impero.
Fam: Vengo ad vdir, per poi ridir il vero. *da ſe.*
Mar: Queſte Riſſe, ch' aſcolti,
Non acennai, Signore?
Diſc: Come ben gl' inſtigai col mio furore! *à par.*
St: Ari: A gl' Ottimi concedi
Jl Gouerno, Signor. Ne 'l infinito
Popolo de le Stelle
Sette pur ſon, c' han predominij: l' altre
Sono lucide Ancelle;
Reggono quelle, con gl' influssi loro,
E' l' altre ſol ſono apparenze d' oro.
St: Mo: Eh nò, Signor; la Terra
Vn Monarca diriga,
Nè trà i più ſi confonda.
Jl Carro de la Luce hà vn ſol Auriga;
Guida vn ſol Vento il Pin, più d' vn l' affonda.
St: De: Sia pur Commune il Trono:
Spira ogn' vn l' Aure; e del Mattin naſcente
Non s' aprono gl' Albori
Chiari ſolo al più ricco, al più Potente:
Coglie ogni Deſtra i Fiori:

Tran-

Tran la ſete à ogni Labro i puri Argenti:
De' benigni Elementi
E partecipe ogn' vno: e ſarà dunque
Commun Dono giocondo
Ciò, che fà Dio, non ciò, ch' inuenta il Mondo!

St: Mo: Sola vn Alma ne l'Huomo,
Ch' è vn Mondo Epilogato,
In grado di Monarca hà poſto il Fato.

St: Ari: Mà de gl' Ottimi poi
Chi 'l commando non vede?
Se trè Potenze apunto à l' Alma diede.

St: De: Anzi, ſe da l' ogetto
La Memoria dipende,
Ne' vuol la volontà, ſe l' Intelletto
Pria non vede, ed intende,
E s' ei le Specie ſol dal Senſo elegge,
Dunque il Popol de' Senſi è quel, che regge.

A 3. Se vuoi, ch' vn ſolo freno
Regga l' Orbe terreno,
Domi 'l baſſo Emiſpero,
Sciegli 'l commando mio, ſciegli 'l mi' Impero.

Gio: Non più. Canuto Dio,
Da l' Ombre, ſotto cui giacciono inuolte,
Ergi à lo Sguardo mio
L' Età fredde, e ſepolte: e i corſi Tempi
De lo Stato miglior moſtrin gl' Eſſempj.

Sat: Pronte sù, sù
Cadute imagini
De' priſchi Secoli,
Salite,
Vſcite
Da le profonde
Cupe Voragini,
Oue s' aſconde
Ciò, che già fù.
Salite,
Vſcite
Pronte sù, sù.

S' apre vn' Antica lontananza: e nel mezo ſi ſcopre vna Gran Rota, che girando moſtra i Secoli andati.

SCENA X.

I Secoli paſſati, che ſi vedono comparire ſucceſſiuamente al Giro d' Vna Rota.

Saturno. Gioue. Marte. Venere. Apollo.
La Terra. La Pace. La Religione.
L' Abbondanza. Bellona.
L' Auidità di Regnare.
Stato Mon: Stato Aris: Stato Dem:
Diſcordia. Fama.

Gio: Secoli, dite,
Qual fù lo ſtato,
Che fortunato
Più ui beò ?
Vn Cho: Sparì ogni duolo
di Seco: All' hor, ch' vn ſolo
Ci dominò.
St: Ari: Celateui, imprudenti.
Coteſti ſuccedenti
Non diran già così.
Mar: Ben lo diran sì, sì.
Apo: All' hor, che regnaro
Concordi Ottimati,
O Secoli amici,
Non foſte felici,
Non foſte beati ?
Vn' altro Nò, nò: nò, nò.
Cho: di Sec: Fuggì ogni duolo
All' hor, ch' vn ſolo
Ci dominò.
St: De: Luſinghieri,
Menzognieri
Ite, ite,
Via, fuggite.

Ven:

Ven: Voi, che ſorgete,
Jl ver direte.
Quando commune
Jl Trono fù,
Non trionfò
Gioia verace,
Gioconda Pace,
Lieta Virtù?
Vn' altro Nò, nò: nò, nò.
Cho:di Sparì ogni duolo
Seco: All' hor, ch' vn ſolo
Ci commandò.
Sat: Dirà, Gran Dio, lo ſteſſo
Qualunque Secol varca.
Gio: Dunque l'Orbe Terren regga vn Monarca. *Parte.*
Li 3: Sta: Al Decreto Diuino
St: Mo: Mi diſpongo. *St: De:* M' acheto. *St: Aris:* Et Jo m' inchino.

Parte Gioue: & lo Stato
Democra: e l' Ariſtocr:

St: Mo: Volgi, ò Tormento,
Terr: Fugace il piè,
Pace: Dolce contento
Reli: Pur vieni à mè.
Abon: Fuggi, dolore;
Gioiſci, ò Core,
Lieto, e giocondo. *Partono.*
Fam: Vado à recar il fauſto annuntio al Mondo.

La Fama vola via.

SCENA XI.

La Diſcordia. Apollo. Venere. Marte. Bellona. L' Auidità di Regnare. Saturno.

MA' di qual Monarchia, Voi, che mouete
Gl' Aſtri più belli, ò Deità poſſenti,
Otioſe ſtarete
A veder dilatarſi i fior creſcenti?

Au: di Re: Come quella de' Perſi,
ad Apo: Ch' al Sol arſe gl' Incenſi,
Tu d' eſſaltar non penſi?
Bello: La Greca, ch' in tè ſpera,
à Vene: Che Tempij t' inalzò
In Pafo, ed in Cithera,
Negliger ti vedrò?
L' Au: di Re: à Mar: E 'l Latio Impero,
Che sì caro ogn' or ti fù,
Nume Guerriero,
Soſtener non vorrai Tù?

A 3. *Apo:* / *Ven:* / *Mar:* Jo così deggio / Sì, sì, lo veggio.

Ven: Se oprerò, qual ſempre feci,
Apo: Se i miei Preggi non diſperſi,
Mar: Se mia forza non declina
Ven: Riſorgerà / *Apo:* Riſplenderà / *Mar:* Trionferà — *A 3.* La Monarchia — *V:* De' Greci. / *Ap:* De' Perſi. / *M:* Latina.

Partono.

Diſ: Quì molto oprai: mi reſta,
Onde tutto diſcordie il Mondo ſpiri,
Mouer la Monarchia de' priſchi Aſſiri.

La Diſcordia parte con Volo precipitoſo.

Bell. Fortuna non fugge
Chi ſtringer la sà
Non cedo, nò, nò,
S' vn Varco mi ſerra
Decreto di Pace,
A Campi di Guerra
Più Vie m' aprirò.
Così di mie Palme
Jl Ramo chi ſtrugge
Più bel renderà.
Fortuna non fugge
Chi ſtringer la sà.

Parte con l' Aui: di Regnare.

SCE-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/57 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SCENA XII.

L' Otio. Saturno.

DIo, che c' insegni il giro
Del Primo Orbe rotante, e quando mai
Al Mondo reccherai,
Placido, e dilettoso,
Il Secolo de l'Otio, e del Riposo?
Sat: Và; che pur troppo han cura
Di Tè i Mortali. Di begl' ostri, e d' ori
Per Tè vestòn le Mura:
Per Tè profuman l' Aria Assirj Odori:
A concorrenza manda
Per Tè Pelli Sarmazia, e Lini Olanda:
E trà Lasciuia, e Gola
Godi l' hore quiete
Con la pingue Richezza à Mense liete.
Oti: Che gioua la fatica?
Sat: E de gli Dei Amica.
Oti: Eh, eh! Miro la Terra,
E veggo, che l' adorna
Flora de le sue Pompe,
L' Alba di Perle, e 'l biondo Sol di Rai,
Pur, sempre posa, e non si moue mai.
Sat. Mira l' Onda, che stagna
In Palude Otiosa:
E turpe, abominosa.
Mà Rio, che mobile,
Con piè d' Argento,
Al par del Vento,
Correndo và,
Limpido, e nobile
Semprè sarà.
Ori: Ah, ah, ah:
Stolto egl' è quel Fiumicello,
Che sì snello
Al Mar sen và:
Perderà
Colà nel Mare
Ogni dolcezza sua trà l' Acque Amare. *Parte.*

Sat: Otio Impuro
Vanne, và.
Otioſe, & infeconde
Sian per Te l' Ariſte bionde,
Neghittoſi, inſteriliti
I Racemi sù le Viti,
Ogni Frutto ſia immaturo,
Che tua Man ſpiccar vorrà.
Otio Impuro
Vannè, và.

SCENA XIII.

Reggia d' Aſtrea. Con facciata di Pallazzo da cui ſi diſcenda per vna Gran Scalinata.

La Monarchia Latina. La Greca.
La Perſiana. L' Aſſiria.
Venere. Marte. Apollo. Cintia.
E Comparſe delle Monarchie.
Aſtrea. Zoroaſtre. Solone.
Numa. Altri Legislatori.
Corteggio d' Aſtrea.

Le 4: Mon: SE 'l giuſto, ſe 'l Merto
Seguir ſi dourà,
Jl libero Serto
A mè ſi darà.
Cint: Voci garule inuano
Premature ſciogliete,
Voſtra ragion direte
A la Dea, che ſoſtien, con giuſta Mano,
Bilancia, in cui ſi peſa
Jl Merto intatto, e la Ragione illeſa.
Ven: Sì, ch' à chiunque, Aſtrea
Ciò, che ſi dee, con vguaglianza rende.

Apo:

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/60
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/61
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/62
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Apo: Ecco viene. *Cint:* Ecco giunge. *Mar:* Ecco diſcende.

Aſtrea viene per la Scalinata,
col ſuo Corteggio.

Aſt: Beato chi sà
Hauer per Idea
Di quant' Egli fà
Le Leggi d' Aſtrea.
S' è giuſto chi impera,
Ciuile Megera
Diſcordie proterue
Deſtar non potrà.
Contento chi regna,
Felice chi ſerue
Ogn' hora ſarà.
Beato chi sà
Hauer &c.
Mar: Giuſta Dea, che preſente
Foſti à i Decreti Eterni,
O ſe tratti dal niente
Fur gl' Elementi, ò ſe diuiſo il Sole
Reſtò da l' Ombre, ò fatto l' Huom di Polue;
Che la feconda Mole
Regga vna Monarchia, Gioue riſolue:
L' vna à l' altra non cede:
Tutte ſono al tuo Piede:
Odi i lor detti, e doue
Scorgi Ragion, deh lo riporta à Gioue.
Mon: Jo di Saturno reſſi
de gl' Aſſ: L' Età bella, innocente:
All' hor, con puri ampleſſi,
S' vniro dolcemente
Giuſtitia, e Pace: il ſordido Intereſſe
La Ragion non opreſſe;
Da la Laſciuia impura
La Caſtità ſicura,
D' ogni ſoſpetto ſgombra,
Sen giacque à la bell' ombra
Del Fortunato Alloro,
Del caſto Faggio, e del frondoſo Moro.

Mon: Al Fiume, dou' ei naſce,
de Per: Ogn' Argine è baſtante.
Poca gloria por freno al Mondo in faſce,
Lieue impreſa piegar molle virgulto:
Jo reſſi il Mondo adulto:
Con le Leggi lo ſtrinſi,
Lo domai con le pene, e, humiliando
L'indurata ceruice,
Dominate ne fui, non fui Tutrice.
Mon: Ricercan lieue cura,
Gre: Canne, roze, paluſtri,
Infecondi Ginepri, humil Ginneſtre.
Mà far d' incalmi induſtri
Fiorir Pianta ſilueſtre,
E' ingegroſa coltura. Jo le bell' Arti,
Jo le Scienze moſtrai: Jo di Virtude
Al Mondo incolto, e rude
Fiori, e Frutta inneſtai, di che fur piene
La ſaggia Sparta, e l' erudita Atene.
Mon: A l'Acquile del Tebro,
di Rom: A i Lauri del Tarpeo, de l' Auentino
Riuolgeteui pure.
Domò Ferro Latino
I più lontani Liti,
Le più diuiſe Terre:
Al Regno de' Quiriti
Ceſſe l' Europa amena;
Con piede auuinto di ſeruil Catena
Tributo humil portolle
E l' Affrica ſuperba, e l' Aſia molle;
L' Alba la man di Roſe à i ceppi porſe,
Piegoſſi Arturo, e s' inchinaron l' Orſe.
Cint: L' Aſſiria fù,
Che fece noti
De gl' Aſtri i Moti,
E le Virtù.
Mon: Mà, de le Stelle
Per: Inſidiatrice,
Stolta Babelle
Prouò infelice,

Che

Che d' Alme altere
Indecente
Vanità
Riesce in niente,
Cade,
Pere,
In ombra và.

Apo: I Persi à i Numi
Arser Profumi,
Offrir deuoti
Incensi, e Voti.

Mon: Mà pereuotere
Gre: De l' Oceano
L' Arenose Deità,
E far battere
Glauco, e Proteo
Fù carattere
Di pietà ?

Ven: Per gl' Achei
Fin gli Dei
Trà l' Armi scesero.
Le Vittorie,
I Trofei
Da l' Ocaso à l' Alba steseró.
Per gl' Achei &c.

Mon: Mà la Grecia, senza Fede,
Lat: Ou' hor regna, oue risiede ?
O Soggiace :
Al fiero Trace :
O in seruaggio, à sè penoso,
Lambe al Leon de l' Adria il piè famoso.

Zoroas: Se la Persia reggerà,
E che verdeggi
De le mie Leggi
L' Autorità,
Lieto il Mondo gioirà.

Solo: Con quelle, ch' io dettai,
Oserai
Contender forse ?

Num: A quelle, ch' à me porſe
La ſacra Egeria Diua,
Conſigliate da' Numi,
Compararle preſumi ?
Sol: Tu fingeſti così. *A Zoro:* Tu à le tue Leggi.
à Num: Con preſtigi, e Magie
Induceſti à dar Fede
La Plebe humil, che leggiermente crede.
Le mie fur care al Mondo. *A Num:* E fin al tuo
Tebro altero, famoſe;
Sì, che oſſeruarle impoſe,
E promulgolle, ſteſe
Soura Tauole Eburne, a' Roſtri appeſe.
Nu: Mà toſto le emendaro
Del Senato i Conſulti,
Gl' Editti de' Pretori,
Le Riſpoſte de' ſaggi,
Ciò, che ſeppe la Plebe,
Ciò, ch' al Prencipe piacque:
E la Legge d' Atene inutil giacque.
Zoro: Abondanza di Leggi,
Argomento ſicuro
Di corrotto Dominio, e Stato impuro;
Mon: Leggi ſcritte.
de gl' Aſt: In dubbie Carte
Non apriro
Jl Foro Aſſiro,
Nè dier loco à garrul' Arte:
Fù mio Codice, e Digeſto
Animo puro, e deſiderio honeſto.
Mon: Chi vincer mi può,
de Gre: Se meco regnò
Giuſtitia intera,
Coſtanza pia,
Virtù, e Bontà?
Mo: Ro: E tua Chimera,
Mo: Per: E tua Follia,
Mo: Aſſ: Tua Vanità.
Mo: Per: Quand' Jo regnai
Virtù fioria,

Pura

Pura e ſincera,
Fede, e Pietà,
Mo:Ro: E tua Chimera,
Mo:Gr: E tua Follia,
Mo:Aſſ: Tua Vanità.
Mo:Ro: In Voi ben vidi
Superbia altera,
Laſciuia ria,
E infedeltà.
Mo:Per: E tua Chimera,
Mo:Gr: E tua Follia,
Mo:Aſſ: Tua Vanità.
Mo:Ro: Jo ſcacciai
L' empie frodi,
Feci gl' Odi
Andar rammighi.
Mo:Per: Erri. *Mo:Aſſ:* Sogni. *Mo:Gre:* Ti luſinghi.
Mo:Aſſ: Jo regnerò,
Voi cederete,
Habitarete,
Rupi deſerte,
Boſchi ſolinghi.
Mo:Ro: Erri. *Mo:Per:* Sogni. *Mo:Gre:* Ti luſinghi.
Mo:Gre: Scielga 'l mi' Impero
Gioue, ſe vuole,
Che di Virtute
Seguano l' Orme,
E dal deforme
Vitio i Mortali
Viuan guardinghi.
Mo:Per: Erri. *Mo:Ro:* Sogni. *Mo:Ass:* Ti luſinghi.
Le 4. Chi potrà,
Mon: Chi ſaprà
Diſcacciarmi!
Contraſtarmi!

SCENA XIV.

La Discordia. Astrea. Le 4. Monarchie
Venere. Marte. Apollo. Cintia.
Zoroastre. Solone. Numa.
Mercurio.

La Discordia passa per Aria, gettando fiamme sopra le Monarchie, e dicendo.

Mo:Ra: CHe discorsi? à l'Armi; à l'Armi.
Mà in memorie passate
Che gioua dilungarmi?
Che discorsi? à l'Armi, à l'Armi.
Mo:Ass: Egl' è ver: sono i nostri
Dialoghi inefficaci; e senza frutto
Allegate ragioni.
Mo:Gre: Elegiamci Campioni:
Trà gl' Eroi de gl' Elisj
A trouarli si vada.
Mo:Per: Sia la ragion la Spada.
A 2. *Mo: La:* Sì, sì, sì:
Mo:Gre: Perderà,
Caderà
Chi vuol ostarmi.
Tutte 4. Che discorsi? à l'Armi, à l'Armi.
Apo: I Persi
Cint: Gl' Assiri
Ven: I Greci
Mar: Jo Roma
} *A 4.* Diffendo.
Tutte 4. Hora attendo
Apo: Chi vorrà
Cint: Chi saprà
} Superarmi.
A 2. *Ven:* *Mar:* Chi ardirà di contrastarmi.
A 8. *4. Mo:* *4. Dei:* Che discorsi? à l'Armi, à l'Armi. *Partono.*
Mor: A darne auuiso à Gioue Jo vuò portarmi. *Vola via.*

SCE-

SCENA XV.

Aſtrea. Zoroaſtre. Solone Numa.

ITene pur. D'Aletto infruttuoſa
Vano furor vi ſpinge.
Qual forſe l'Huom ſi finge
Ne' ſuoi ciechi diſegni,
Non dan Falangi armate
Le Corone gemmate;
Nè s' acquiſtano i Regni
O' per alzar di ben inſtrutte Schiere
Minaccioſe Bandiere;
O' per empir d'Abeti
Jl ſalſo grembo à l'arenoſa Teti:
Arbitre è Gioue de le Regie Soglie,
Jl Ciel dà le Corone, il Ciel le toglie.

Nu: Inuola à Romolo
Vn breue Turbine
E Vita, e Gloria.

Zoro: Trà Tebe, e Sparta
Nebbia di poluere
Baſtò à riſoluere
De la Vittoria.

Solo: Sì, sì, ogni forza
Jl Fato ammorza:
E quando ſtruggere
Vuol vaſti Eſſerciti
In vn momento,
Moue vna Polue, e diſprigiona vn Vento.

Aſt: A Suono di Tromba,
Che fiera rimbomba,
Non cadon le Mura
Di regie Città;
Nè à forza di Schiere
Guerriere
Sul Trono ſi và.

Arbitre è Gioue de le Regie Soglie :
Jl Ciel dà le Corone, il Ciel le toglie.
A 4: Jl Ciel dà le Corone &c.

Partono.

SCENA XVI.

Campi Eliſij.

Si vedono l' Anime felici de gli Eroi trà ſuoni, e Canti.

Choro d' Anime felici.

O Bella Virtù,
Ch' à Vita
Lieta, e gradita
Fra dolci calme
Conduci l' Alme,
Pur cara ſei Tù.
O bella Virtù !
Vn' Ani: Quì trà le brine
feli: Non ſtanno aſcoſe
Le verdi Erbette ;
Quì laſciuette,
Mà ſenza ſpine,
Spuntan le Roſe.
Vn'altra: Eterno Aprile,
Di Fiori ornato,
Quì mai non manca,
Nè quì s' imbianca,
Fatto ſenile,
Di gelo il Prato.
Vn'altra: Quì ſon le Piante
Sempre feconde
Di Manne intatte ;
Di puro latte
Jl Rio vagante
Quì porta l' Onde.

Cho:

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/71
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/72
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/73
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Cho: O' bella Virtù,
Ch' à Vita
Lieta, e gradita, &c.

SCENA XVII.

Le Quattro Monarchie.
Cintia. Apollo. Venere. Marte.
L' Anime felici di Nino, di Dario,
D' Aleſſandro Magno, e di Ceſare.

Ven: ECco gl' Eliſij Campi;
Oue ſereni lampi
Del ſempre ameno Ciel ſplendon ſul volto.
Oue ſempre, col Crin di Roſe inuolto,
Scherzan Zeffiri alati;
E con labbra di fior ridono i Prati.
Mar: Da vbbidienti Nubi accolte in grembo
Quì v' habbiam ſcorte: Non varcaſte il Lito
De l' oſcuro Cocito:
Nè con doni à placar d' Auerno haueſte
La cuſtodia ſeuera,
Nè con virgulti d' oro Hecate nera.
A 2: *Apo:* Hor quai volete
Cin: De' voſtri Eroi,
Dunque chiedete,
E ſi veggano,
D' ire acceſe,
Armi prendere
L' Alme algenti,
E diffendere
Le conteſe
De' Viuenti.
Mo: Ceſar, Ceſare; ſorgi
Lat: Da i bei Fior, trà cui ſiedi:
Non mi rauuiſi al Crin d' Alloro adorno?
Ancorache d' intorno
L' Aquile non mi vedi,
I Faſci non mi ſcorgi?
Ceſar, Ceſare, ſorgi.
Omb: di Ceſ: Ti rauuiſo: che vuoi?

Mo: Lat: Là nel Mondo trà Noi
Del Monarchico Serto
Si gareggia, e contrasta:
Vien: mantieni il mio merto,
Cingia 'l Ferro, famoso impugna l'Hasta.
Mo: de gl' Assi: Nino! *De Per:* Dario. *De' Gre:* Alessandro!
A 3. Tu per me, tu per me vieni,
E 'l merto mio sostieni.
Om: di Nin: Aure di fragil Vita,
Ne' terreni soggiorni
Dunque vorrai, ch' à respirar Jo torni?
Hor, che, sparita,
De l' or l' Età,
Virtù è fuggita;
E sol l'Inuidia,
Con l'Empietà,
Frode, & insidia,
Nel Mondo stà?
Om: di Ai Mortali inquieti,
Dario: Per innondar d' Armate Coppie i Piani,
E sù l' Onde condur Guerrieri Abeti
I Liti più lontani
I Boschi più segreti,
C' habbia la Terra vasta,
Di lacerar, di spopolar non basta,
S' anche dentro gl' Elisj,
Per armarle d' Vsberghi, e di Loriche,
Non si viene à destar fin l' Ombre Antiche.
Om: d' Jo, sul di cui Feretro
Aless: Si diuisero Regni,
Si lacerar Regioni,
Si smembrarono Troni,
Salirò volentieri
A fasciar Scettri, à vincolar Imperi.
Pugnerò,
Vincerò:
La Grecia oppressa
Le Catene scuoterà,
Coronata Regnerà.

Om:

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/75 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Om: Già mi punge il desio la Nobil Gara:
di Ces: Verrò, verrò. Prepara,
Gran Reina del Tebro,
A te gl' Allori intanto, e i Ceppi à l'Ebro;
Rinoua le Catene,
Che danzi si trasse
Jl seruo Xanto, e 'l trionfato Arasse.
Mar: Dal Ciel non vi si oppone,
Per si degna cagione,
Riveder l'Ettra; e del Nocchiero estremo
Voi non hauete à mendicar il Remo.
A 4. { *Ve:* / *Cin:* / *Apo:* / *Ma:* } Salite pur, salite.
A 2. { *Cin:* / *Ve:* } Haurai benigna. A 2. { *Apo:* / *Ma:* } Haurai propitio, e pio.
Ve: Tu Ciprigna. *Apo:* Tu 'l Dio,
Che, con le zampe d' or d' Eto, e Piroo,
Sorgendo da l' Eoo,
Stampa le Vie del Ciel di lucid' orme.
Mar: Tu 'l Dio Guerrier. *Cin:* E Tu la Dea triforme.
Mo:Lat: Scielgasi ogn' vno
A l' opra altera
Seguace schiera
Di Spirti Eroi.

L' Ombre di Nino, de Dario, d' Alessandro, e di Cesare si rivoltano ciascuna ad altre ombre, che li sono vicine, dicendo.

A 4. { *Om:di Ni:* / *Di Da:* / *Di Aless:* / *Di Ces:* } Seguitemi Voi.
Ven: Per l' Aria Nuda gl' altri andran. Con Noi,
De le trascorse, Età Monarchi illustri,
Voi salirete. Noi vi farem scorta
De' Viuenti al Terreno.

Aſcendono le quattro Anime delli Monarchi ſu le Nubi delle Deità.

O di Ceſ: De la Nubi volanti eccoci in ſeno.

L' altre s' inalzano, e partono per l' Aria aſcendendo, e dicono l' Anime de' Monarchi.

A 4.
O: di Ni:
O: di Da: A l'armi, al Campo,
O: di Ale: Andiamo, andiamo.
O: di Ceſ: Tutti ſiamo
Pronti già.
La Vittoria,
Per mè riſplenderà
Del Brando al Lampo.

Cho: Al' Armi, al Campo.

Mo: Aſſ: Qual rinaſcono le Fenici
De l' Aſſiria sù le Pendici,
Jl mio ſoglio rifiorirà.

Mo: Per: Qual ritorna il Dio Lucente
Da l' Ocaſo à l' Oriente,
Jl mio Trono riſorgerà.

Ma: Gre A l' Armi, à la Gloria,
Sublimi penſieri,
In breue ſi ſperi
La Corona, e la Vittoria.

Mo: Lat: A l' Armi, à l' Armi,
Jo vincerò.
De' miei
Trofei
Noue memorie,
Del Campidoglio
Sù gl' alti Marmi
Intaglierò.
A l' Armi, à l' Armi,
Jo vincerò.

Partono.

SCE-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/77 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/78
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/79
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/80
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SCENA XVIII.

Piazza Reale; con due Ordini di Fineſtre, adobbate di varie Tapezzarie.

L' Abbondanza. La Religione. L' Otio.

Reli: Soaue tranquillità,
Stendi vn giorno il tuo ſplendore,
Sul mio Core,
Dou' alberga la Purità;
O Soaue tranquillità!
O de l' Alme proſperità,
Rendi vn giorno à queſto ſeno
Jl ſereno,
C' hora chiuſo ne l' Ombre ſtà;
O ſoaue tranquillità!

Oti: Otio povero
Che farai Tù,
S' alcun ricouero
Non troui più?
Per diſturbarmi,
Di Trombe, e d' Armi
Entrano gl' Echi
Fin ne gl' Specchi,
Ou' il ſilentio
Pur ſempre fù.
Otio povero
Che farai Tù?

Rel: Vanne, d' ogni Virtute,
Abo: Sterile, & infecondo,
Infruttuoſo à la Natura, al Mondo.

Oti: Voi anche riſolute,
Siete à ſcacciarmi? e pure,
(All' Abo:) Tù, ſpeſſo, in Compagnia de l' Opulenza,
Mi teneſti à giacer trà i Biſſi, e gl' Oſtri;
(Alla Rel:) E teco lunga Età viſſi ne' Chioſtri.

Abo: Non hai roſſor, ſe miri
I Celeſti Zaffiri,
Che, per giouar altrui, ſi mouon ſempre?
Oti: Ogn' vn ſegue ſue tempre;
La Terra non ſi moue: e m' accuſate
Perch' à i Principij miei forſe non oſto?
Jo ſon di Terra, e non di Ciel compoſto.
Da l' inquietudini
Jo tolgo il piè.
Re: Le ſolitudini
Abo: D' Antri ſilueſtri,
Di Balze Alpeſtri
Sono per Tè,
Infauſta Remora
De le Virtù.
Oti: S' Alcun ricouero
Non troui più,
Otio pouero
Che farai Tù? *Parte.*

SCENA XIX.

Le 4 Monarchie. Marte. Venere.
Apollo. Cintia. La Religione.
L' Abbondanza.

A Suono lontano, il quale precede l' vſcita delle Monarchie, compariſcono genti ſopra tutte le Fineſtre della Piazza Reale.

Mar: Già de' voſtri riſorti Eroi Campioni
Son le Tempie venuſte,
Di luminoſo Acciar cinte, ed onuſte.
Apo: Già venir di lontano
Dia: L'Eroiche Squadre miro.
Mon: *Per:* / *Gre:* Vincerà. 'l Perſo. / 'l Greco. *Lat:* / *Aſſ:* Vincerà. 'l Romano. / l'Aſſiro.

Mo:

Mo: Gre: Palme, & Allori
Per mè verdeggino.
Mo:Per: Jl Crin dorato
Fortuna porgami.
Mo:Aſſ: A lieto Fato
Jl Cielo ſcorgami.
Mo:Ro: Chiari ſplendori
Per mè lampeggino.
Le 4. Mo: Palme, & Allori
Per mè verdeggino.
Mo:La: Vinca, vinca Ceſare,
Mar: S' il Mondo hà da gioir.
Rel: Se Culto verace,
Abbo: Se lieta Abbondanza,
A 2: *Rel:* Se Fede, ſe Pace
Ab: Hà da fiorir.
A 2: *Mar:* Vinca, vinca Ceſare,
Mo:La: S' il Mondo hà da gioir.
Abb: Rel: Ma: Mo:La: Vinca, vinca Ceſare,
S' il Mondo hà da gioir.

Si ritirano tutti à luoco proprio,
come per ſtar à vedere il
Combattimento.

SCENA XX.

Muta.

Le Monarchie. Marte. Venere. Apollo.
Cintia. La Religione.

Compariſce l' Anima felice di Nino, Veſtito d' armi all' Vſo delli Rè Aſſirij. Preceduto da vna Leoneſſa: col ſeguito di 6 Anime felici, pur armate all' Aſſiria. Et al ſuono di Stomenti Antichi, ocupano il loro Poſto nella Piazza.

SCENA XXI.

Muta.

Le 4 Monarchie. Marte. Venere. Apollo. Cintia.
La Religione. L' Abbondanza. L' Anime
di Nino, & di 6 ſuoi ſeguaci.

Compariſce l' Anima felice di Dario, Veſtito d' Armi ad Vſo delli Rè di Perſia, Preceduto da vn Orſo, col ſeguito di 6 Anime felici, pur armate alla Perſiana, & al ſuono d' Altri antichi Inſtromenti ocupano il loro luoco nella Piazza.

SCENA XXII.

Muta.

Le Monarchie. Marte. Venere. Apollo. Cintia.
La Religione. L' Abbondanza. L' Anime
di Nino, e di 6 ſuoi ſeguaci: & di Dario,
e ſei de' ſuoi.

Compariſce l' Anima felice di Aleſſandro. Veſtito d' armi all' Vſo delli Greci. Preceduto da vn Pardo: col Seguito di 6 Anime felici, pur Armate alla Perſiana, & al ſuono d' altri Inſtromenti antichi ocupano il loro luoco, nella Piazza

SCE-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/84 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SCENA XXIII.

Muta.

Le 4 Monarchie. Marte. Venere. Apollo. Cintia. La Religione L' Abbondanza. L' Anime di Nino, di Dario, & di Aleſſandro: con quelle di 6 ſeguaci per ciaſcuno.

Compariſce l' Anima felice di Ceſare dall' apertura d' vn Lontano: doue ſi vede la Machina del Campidoglio di Roma: & egli viene ſopra vn Carro trionfante, tirato da Rè, che ſon figure di quelli, che furono ſoggiogati da' Romani. Precede vn Acquila in aria volando: ſeguono le 6 Anime felici con lui. Egli veſtito da Ceſare: li 6 da Cauallieri Romani: e lo corteggiano 16 Cauallieri della Monarchia Romana. Si auuanza al ſuono de' ſuoi Inſtromenti: ſcende dal Carro, ſourapaſſando ſul dorſo delli Rè Prigioni: & ocupa con li ſuoi il Poſto primo nella Piazza.

SCENA XXIV.

Le 4 Monarchie. Marte. Venere. Apollo. Cintia. L' Abbondanza. La Religione. Le Anime felici di Nino, di Dario, di Aleſſandro di Ceſare, e delli 6 Seguaci di Cadauno.

A 4. Mon: SU', Campioni, pugnate, pugnate.
Vincete per mè,
Per me trionfate.
Sù Campioni pugnate, pugnate.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/85 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SCENA XXV.

Muta.

Le 4 Monarchie. Marte. Venere. Apollo. Cintia. L' Abbondanza. La Religione. L' Anime felici di Nino, di Dario, di Aleſſandro, di Ceſare, e delli 6 Seguaci di Cadauno.

Segue, à Suono proprio, il Combattimento: nel quale ſi vede Ceſare, con li ſuoi, reſtar vincitore di Nino, di Dario, e d' Aleſſandro, con li loro Seguaci ſucceſſiuamente: e, mentre già cede, per ultimo vinto, Aleſſandro co' ſuoi; Compariſce in Aria vna Gran Machina del Fato, e molte Deità.

SCENA VLTIMA.

Il Fato con vn Cho: di Dei in aria.
La Pace in Terra. Tutti li altri.

A Che più sforzi! à che più affalti! Inuano,
Perdute Monarchie,
Per Dominar la Terra,
Traheſte l' Ombre de gl' Eliſij in guerra.
Piace al Deſtin, che regni
La Monarchia Latina. Ei fè dal Tebro
Volar sù l' Iſtro l' Acquile Bifronti.
Ei sù l' AUSTRIACHE fronti
Poſe il Serto d' AUGUSTO: Egli ne cinſe
Il Crin di LEOPOLDO: Egli à LUI ſtrinſe
La ſaggia ELEONORA,
MADDALENA TERESA,
De' NEOBURGICI EROI PROLE ſublime:
Ei li diede GIOSEFFO: Ei farà ancora,

Che

Che gl' Arbitri ELETTORI
Diano al fulgido Crine i ſacri Allori.
Così nel Tralcio AUSTRIACO,
Pianta della Virtù,
Ch' in ogni tempo fù
Albero delle Gratie,
Tronco de la Pietà,
Fato amico deſtina,
Che regni ſol la Monarchia Latina.
Vna Sì, sì de l' AUSTRIA
Deità. L' eccelſo Germe
Radici ferme
Ogn' or haurà.
E Fato proſpero
Gl' aſſiſterà.
Vn' E chi d' oprimere
altra. La ſua Grandezza
Con alterezza
Tentando và,
Più con ſue Machine
L' eſſalterà.
Cho: E Fato proſpero
di Dei: Gl' aſſiſterà.
Fat: Sì, sì: trionfa, Monarchia Latina,
A l' AUSTRIA in grembo. E voi,
Alme, inuan ſuſcitate,
Laſciate i Corpi d' aria; ombre tornate.

Si vedono l' Anime di Nino, di Dario, d' Aleſſandro, e di Ceſare tornar alla forma, in che erano ne gl' Eliſij, inſieme con loro ſeguaci, e vanno tutti pian piano ſotto Terra.

Mo: Aſſ: Jo mi piego. *Mo: Per:* Jo m' inchino.
Az. Mo: Cedo, cedo à i Trionfi
De l' Impero Latino.
Reli: Così de' Numi
Culto verace
Si manterrà.

Abb: Così Abbondanza,
Rinfiorirà.
Pac: E così Pace,
Jl Mondo haurà.
Mo:La: Tu mi ſcorgi, Tu mi reggi
Primo Dio, Prima Entità.
Fà i miei Popoli felici,
Tu reſiſti a' miei Nemici,
Tu m' inſpira giuſte Leggi,
Tù mi dona la Pietà.
Tu mi ſcorgi, &c.
A Sgombrar le Nubi infeſte,
Deh poſanzza Tu mi dà.
Scaccia l' ira pertinace,
A miei Stati dona Pace:
E à l' Impero, à cui m' eleggi,
Serba Tu la Libertà.
Tu mi ſcorgi, Tu &c.
Tutti. Sì, sì 'l Mondo gioirà,
Fin, che d' A U S T R I A il Germe pio
Reggerà, Trionferà.

Segue Ballo di Cauallieri, Seguaci della Monarchia Latina in Segno d' Allegrezza.

F I N E.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id450656772/88 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/89
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450656772/90
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN